

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **2=22 (1856)**

Heft 51

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sondo. Die Druckkosten blieben so bedeutend unter dem Voranschlag, weil keine neuen Auflagen älterer Reglemente erforderlich waren und das Formulariendepot schon zu Ende 1854 ziemlich ergänzt worden ist.

Außerordentliche Gerichtskosten kamen keine vor. Die Fr. 139 betrafen die Gefangenhaltung des vom Kriegsgericht in Colombier verurtheilten Mornod bis zu seiner Uebergabe an den Kanton Freiburg. Das versuchte Begehren um Rückerstattung blieb wegen Unvermögen des Betroffenen ohne Erfolg.

Hingegen wurden die im Voranschlag bewilligten Summen überschritten bei

c. 2. e. Instruktionpersonal der Scharfschützen Fr. 1,307. 66

Dieses rührt von der Erhöhung der Befoldung eines Unter-Instruktors und vom Mehrbetrag der Reise- und Logisvergütung her.

c. 3. Zentralschule " 10,931. 11

Bei Anordnung dieser Schule wurde dem bewilligten Kredit alle Rücksicht getragen und die möglichst genaue Berechnung gemacht, um dessen Ueberschreitung zu vermeiden. Unerwartete Umstände bewirkten aber das Gegentheil. Die eingetretene ungünstige Witterung erforderte außerordentliche Vorkehrungen durch wiederholte Weinspenden, öftere und größere Strobausstellungen, stärkere Kosten für Gesundheitspflege und theurere Fourage, und selbst der Pferdebestand litt mehr als gewöhnlich durch nachhaltige Krankheiten, so daß größere Abschätzungen und Totalverluste entstanden, welche vergütet werden mußten.

c. 6. a. Wiederholungskurs des Genie " 290. 37

Diese Mehrausgabe kommt hauptsächlich von dem außerordentlicher Weise bewilligten Genie- und Artilleriekurs in Zürich (Nachdienst) her.

b. 6. b. Wiederholungskurs der Guiden " 868. 38

c. 6. d. Wiederholungskurs der Scharfschützen " 835. 18

Der Ausfall bei den Guiden beruht auf den hohen Fouragepreisen und bei den Scharfschützen auf d. stärkern Mannschaftszahl einzelner Kantone.

c. 7. d. Schießübungen d. Scharfschützen, Reserve " 301. 18

Auch hier waren mehrere

Kompagnien in überzähliger Stärke.

12) Inspektion des Sanitätsdienstes Fr. 7. 60

15) Unterhalt der Regiepferde " 2,114. 79
Wird durch die höhern Fouragepreise gerechtfertigt.

16) Fouragemagazin in Thun " 11,332. 49
Rührt theils von nöthig gewordenem, stärkerem Verbrauch, theils von den hohen Haberpreisen her; die Summe ist aber in den Einnahmen 19. B. d. ausgeglichen.

e. 1. Unterhalt des Kriegsmaterials " 207. 20

e. 2. Kriegsmaterial " 6,421. 77

Dagegen kam wieder eine etwas größere Summe ins Einnahmen für verkaufte Granaten und Raketen, so daß sich eigentlich eine kleine Minderausgabe ergibt.

e. 4. Magazine " 3,787. 57

Die Ausgaben für diese Posten mußten bereits nach den für 1856 angenommenen Ansätzen gemacht werden, und vermehrten sich noch durch unborgesehene größere Magazinekosten in Bern, Luzern und Lengzburg.

Fr. 38,405. 29

Ehrengabe für Solothurn " 1,200. —

Nachtrag für Truppenzusammensätze im Jahr 1854 " 45. —

Fr. 39,650. 29

Rekapitulation.

Weniger Ausgaben als der Voranschlag vorausah Fr. 141,264. 64

Davon abgezogen als Mehrausgaben " 39,650. 29

Wie oben weniger als die Kreditbewilligung Fr. 104,614. 35

Literarisches.

Wir sind es unseren Kameraden schuldig, ihnen anzuzeigen, daß seit dem 10. Mai auch die französische Schweiz ihr militärisches Organ besitzt. Durch Uebereinkunft mit mehreren Offizieren und Schriftstellern der dortigen Kantone war es uns möglich, das in diesem gegebene Versprechen, unser Möglichstes für Erscheinen einer franz. Uebersetzung der Militärzeitung zu thun, zu erfüllen und zwar auf eine Weise, die einer bloßen Uebersetzung weit vorzuziehen ist. Seit dem genannten Datum erscheint nun in 14tägigen Nummern die

Revue militaire Suisse

in Lausanne und kostet bis Ende des Jahres Fr. 4. 50.

Die bisher erschienenen Nummern enthalten folgende Artikel: Eingangswort. — * Ueber die Eisenbahnen in militärischer Beziehung. — * Ueber Kadettenkorps. — Der Feldzug von 1799. — Literarisches. — Ueber die Versuche mit dem Jägergewehr in Bière. — * Bemerkungen über die neuen Exerzierreglemente. — Ueber Truppentransporte auf Eisenbahnen. — Der Bericht des eidg. Militärdepartements. — Ein Brief des Generals Dufour. — Neuigkeiten und Korrespondenzen*).

So weit in Kürze der Inhalt. Wir entnehmen aber demselben vor Allem mit Freuden die Versicherung, daß dieses Blatt in ächt militärischer Weise redigirt werden wird; es weht durch dasselbe jener soldatische Geist, der Besseres zu thun weiß, als sich in erbärmliche Zänkereien einzulassen, der vor Allem anregen, aufmuntern, dann belehren will und der gewiß seine guten Früchte tragen wird. Wir haben aber damit ein Weiteres gewonnen, wir haben nun eine Arena, in der sich unsere Ideen messen können, in der namentlich manche Prinzipienfrage, die in der deutschen Schweiz anders als in der französischen aufgefaßt wird, entschieden werden kann und das hat uns noth gethan bis jetzt. Beide Theile dachten und arbeiteten für sich; jetzt aber ist das, was der eine errungen, auch Gemeingut des andern und damit ist auch in manchen Fragen die Möglichkeit einer Verständigung gegeben. Wir wollen uns gegenseitig weidlich tummeln, denn wir streben

*) Die mit * bezeichneten Aufsätze sind unserem Blatte entnommen.

nach einem Ziele, nach Allem, was unser Wehrwesen fördern und kräftigen kann.

So sei unsere Schwester im Kampfe gegen die Tendenzen einer verblendeten Partei, die nichts wissen will von einer schweizerischen Armee, herzlich begrüßt und daß wir mit diesem Grusse nicht allein stehen, daß in allen Gauen der deutschen Schweiz das neue Blatt bestens willkommen geheißen wurde, mag unseren werthen Kameraden am schönen Leman die Schlußnahme der Militärgesellschaft beweisen, der „Revue militaire“ die gleiche Unterstützung von Fr. 550, wie uns, schon für dieses Jahr zukommen zu lassen. Wir haben nur bedauert, daß sozusagen kein Offizier der Westschweiz in Schwyz sich einfand*), er hätte sehen können, wie unrecht und unbillig die Hazerien gewisser Blätter sind, die immerfort von der Mißachtung predigen, die beiden deutschschweizerischen Offizieren gegen ihre welschen Kameraden herrschen soll. Im Gegentheil — man konnte es überall hören: wollen unsere Waadtländer nicht zu uns kommen, so rücken wir ihnen auf den Leib und verlegen das Fest von 1858 direkt nach Lausanne! Nehmt Euch daher in Acht!

Schließlich empfehlen wir unseren Kameraden die „Revue militaire Suisse“ und sind bereit, Abonnements auf dieselbe bestens zu besorgen. Wer direkt abonniren will, hat sich an die Herren Corbaz et Rouiller fils in Lausanne zu wenden.

*) Soviel wir sahen, war nur Hr. Stabsmajor Girard von Neuenburg anwesend.

Im Verlage von **Gustav Mayer** in **Leipzig** erscheint:

Der Krieg und seine Mittel.

Eine allgemein verständliche Darstellung

der **ganzen Kriegskunst**

in 5 Büchern mit 10—12 Tafeln nebst einem ausführlichen Sach- und Namenregister

von **W. Rüstow**

in 10 Lieferungen von 4—5 Bogen der vorliegenden Ausstattung à 1/3 Thlr.

Der Verfasser beabsichtigt in dem vorliegenden Werke dem gebildeten Publikum ein populäres Handbuch der gesammten Kriegskunst zu geben. Das Werk hat nicht die Bestimmung, Fachleute zu unterrichten, sondern in einer allgemein verständlichen Sprache das Interesse der Nichtmilitärs für die Beschäftigung mit militärischen Studien zu gewinnen und es ihnen möglich zu machen, sich ohne anderweitige militärische Kenntnisse ein Urtheil über kriegerische Begebenheiten zu bilden; Berichte über dieselben zu verstehen und richtige, gesunde, den wahren Sachverhalt entsprechende Folgerungen für die Stellung der Parteien aus ihnen zu ziehen. In dieser Weise wird das Buch, wie wir hoffen, namentlich jedem Zeitungsleser willkommen sein, der mit Aufmerksamkeit dem Verlaufe der Dinge auf den Kriegsschauplätzen folgen will und für ihn eine hinreichende militärische Hülfsbibliothek abgeben.

Das Interesse an dem Gange der Kriegsbegebenheiten ist unzweifelhaft vorhanden und wir sind nicht der Meinung, daß es nur eitler Lust am Disputiren sein Dasein verdanke, schreiben ihm vielmehr einen tieferen Grund

zu. Diesen finden wir in dem gewaltigen Einfluß, welchen jeder europäische Krieg auf die Gestaltung der materiellen Interessen auch derjenigen Länder äußert, welche er nicht berührt. Wie lange der Krieg dauern werde, welche Macht in ihm Sieger bleiben und folglich den Frieden diktiren werde, welchen Frieden sie diktiren werde, das sind keine sogenannten rein politischen Fragen, sondern vor allen Dingen soziale, von Bedeutung für die Spekulationen des Kaufmanns, wie des Industriellen, des Ackerbauers, wie des Kapitalisten und wie für den Nährstand, so für den Wehrstand. Sie berühren Jedermann in der That in seinen nächsten und persönlichsten Interessen. Was Wunder also, daß Jedermann aufwirft Jedermann sie sich zu beantworten sucht. Wenn ihre Entscheidung aber unzweifelhaft von den Erfolgen der Waffen abhängt, so liegt es nahe, daß Jedermann wünsche, diese richtig und in ihrem wahren Werthe nachschätzen zu können. Niemand, der die widersprechenden Berichte und Urtheile der Zeitungen, seiner Nachbarn, seiner ganzen Umgebung überdenkt, wird daran zweifeln, daß ein gewisses Maas militärischer Kenntnisse nothwendig sei, um diese Fähigkeit zu erlangen. Diese Kenntnisse nun in einer übersichtlichen, nicht durch ihre Form und Anordnung von vornherein abschreckenden Darstellung zusammenzutragen, das war der Gedanke, der den Verfasser leitete. Alles, was nur nothwendig ist, um das militärische Handeln zu erlernen, hat er ausgeschlossen, Alles, was wie es ihm schien, dazu beiträgt, den Blick für militärische Dinge zu schärfen und die nöthigen Grundlagen zum Urtheilen über sie zu geben, hat er berücksichtigt. Dazu gehören nun unter Anderem auch zahlreiche Details. Diese, gewissermaßen zur Vorbereitung an die Spitze gestellt, würden ein trockner Stoff sein, der den Leser nicht eben anlocken dürfte. Sie werden ihm Interesse abgewinnen, sobald er ihre Bedeutung kennt, wenn er sie also entweder eingestreut in das Allgemeine findet oder dem Allgemeinen nachfolgend.